

Die im Dunkeln sieht man nicht
Der ‚visual turn‘ auf dem kommunikationsideologischen Prüfstand

Jürgen Spitzmüller (Universität Wien)

Es scheint allgemeiner Konsens zu sein, dass Schreiben und Lesen Formen ‚visueller Kommunikation‘ sind, die Schrift also ein visueller Modus. In diesem Vortrag möchte ich eine Form schriftlicher Kommunikation diskutieren, die dieser Auffassung zuwiderläuft: taktile skripturale Kommunikation mittels Braille. Der Vortrag stellt die Grundprinzipien dieser Schrift vor und diskutiert Braille aus einer schrifttheoretischen und soziolinguistischen Perspektive. Dabei möchte ich plausibel machen, dass Braille kein ‚Sonderfall‘ und auch keine ‚sekundäre‘ oder ‚Hilfsschrift‘ ist, wie häufig in der Schrifttheorie argumentiert wird, sondern dass die Berücksichtigung dieser Schrift uns vor Augen führt, dass graphische Kommunikation eben nicht primär visuell ist (sondern immer multisensuell), und dass unsere Vorstellungen von Schrift und Schreiben (in der Wissenschaft und in der Alltagswelt) von visuozentrischen Kommunikationsideologien durchzogen sind, die es kritisch zu reflektieren gilt. Der Vortrag möchte auch zeigen, warum die bislang weitgehend ignorierte taktile Schriftlichkeit ein äußerst lohnender Gegenstand der Schrift- und Soziolinguistik ist und ihr Interesse dafür wecken.